

**Soziale Stadt Bonn-Neu-Tannenbusch**

**Dokumentation der vierten Stadtteilkonferenz**

am 7. Dezember 2012 im Gustav-Heinemann-Haus



## Soziale Stadt Bonn-Neu-Tannenbusch

# Dokumentation der vierten Stadtteilkonferenz

am 7. Dezember 2012 im Gustav-Heinemann-Haus

### Erstellt vom Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch

**Hrsg.:** BASTA - Büro für Architektur und Stadtentwicklung  
Borsigstr. 1, 44145 Dortmund  
T (0231) 7281971  
F (0231) 7281359  
E-Mail: [basta.do@cityweb.de](mailto:basta.do@cityweb.de)  
[www.basta-do.de](http://www.basta-do.de)



**Im Auftrag:** Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt  
Stadthaus  
Berliner Platz 2, 53111 Bonn  
[www.bonn.de](http://www.bonn.de)

**STADT.  
CITY.  
VILLE.  
BONN.**

**Bearbeitung:** Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch, Büro BASTA

**Fotos und Abbild.:** Büro BASTA

Bonn, Januar 2013

## Teil I Auftakt

### Anlass und Rahmen der Veranstaltung



Die 4. Stadtteilkonferenz zur Sozialen Stadt in Neu-Tannenbusch fand am 7. Dezember 2012 im Gustav-Heinemann-Haus unter dem Leitmotto „*miteinander reden – einander begegnen – sich beteiligen*“ statt. Geladen hatten das Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch sowie das Stadtplanungsamt Bonn, um die Öffentlichkeit insbesondere über die Entwicklungen des vergangenen Jahres und den aktuellen Stand der Maßnahmen zu informieren sowie um einen Ausblick auf das kommende Jahr zu geben.

Rund 120 Bürgerinnen und Bürger folgten (bei starkem Schneefall) der Einladung. Das gewählte Konzept der Veranstaltung beinhaltete einen umfassenden Vortrag über die Projekte. Jeweils eine Stunde vor und nach dem Vortrag bestand die Möglichkeit, sich zum persönlichen Gespräch, zur vertiefenden Information und zu Diskussionen an fünf vorbereiteten und mit Fachleuten besetzten „Thementischen“ einzufinden, sich auszutauschen und Anregungen weiterzugeben. Durch diese Methodik war es trotz der Menge und Vielfalt der Projekte möglich, dass in kleinen Runden und nach Interessenslage der Bürgerinnen und Bürger zu den jeweiligen Themen vertiefend diskutiert werden konnte und so möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen konnten.

### „Thementische“

Als sogenannte „Thementische“ waren fünf thematisch gruppierte Info-Stände aufgebaut worden, welche durch Bilder, Pläne und Plakate die Bandbreite der Entwicklungen im Stadtteil abbildeten und die aktuellen Informationen zu den Themen bereitstellten. Zudem waren die Stände mit Fachleuten aus der Praxis dieser thematischen Felder besetzt, welche Fragen direkt beantworten und Hinweise entgegen nehmen konnten. Das Angebot wurde sehr gut genutzt, und so kam es bereits vor dem Beginn der Vorträge zu mehreren fruchtbaren Gesprächen an den Tischen.



Die Themenfelder der Infostände waren:

- **„miteinander wohnen“**: Wohnentwicklungskonzept, Studentenwohnheim TABU 1
- **„aktiv werden“**: Quartiersmanagement, Stadtteifonds
- **„sich wohlfühlen“**: Konzept Kriminalprävention
- **„einander begegnen“**: Interkulturelle Bibliothek, Interkulturelles Bildungs- und Familienzentrum (IBFZ)
- **„draußen sein“**: KBE-Dreieck, Spielhaus, Spielleitplanung

## Teil II Vortrag und Präsentation

### Begrüßung und Moderation



Um 18.30 Uhr begrüßten Frau Tülin Kabis-Staubach, die Projektleiterin des Quartiersmanagements (Büro BASTA), und Frau Kerstin Hemminger, Abteilungsleiterin für Ortsplanung im Planungsamt der Stadt Bonn, die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Frau Kabis-Staubach moderierte anschließend die Veranstaltung.

Der Vortrag von Frau Kabis-Staubach und Frau Hemminger gliederte sich - analog zu den Thematischen - in fünf bereits genannte Themenfelder. Der rund einstündige Gesamtvortrag wurde durch eine mediale Präsentation unterstützt, welche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eindrucksvolle und bildreiche Belege aus der Praxis der Sozialen Stadt lieferte. Zu den einzelnen Themen wurden lediglich die wichtigsten Punkte „frontal“ referiert, vielmehr kamen im Laufe des Vortrags „Experten“ aus den Projektbereichen zu Wort, die sich unter den Publikumsgästen befanden. Ihre Beiträge werden ebenfalls im Folgenden ausgeführt.



### „Miteinander wohnen“

Die Frage der Wohnsituation und -entwicklung war und ist eines der zentralen Themen im Stadtteil. Die beauftragten Konzepte und andere Aktivitäten ermöglichen nach und nach eine differenziertere Lageeinschätzung sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten. Angesichts der punktuellen Entwicklung (Abriss Studentenwohnheim, Sanierung am Masurenweg) konnten im vergangenen Jahr Fortschritte erzielt werden.

Im Rahmen des Wohnentwicklungskonzeptes für Neu-Tannenbusch, an dem das Architekturbüro Kroos & Schlemper mitwirkt, bekräftigte Herr Kroos die Notwendigkeit, ein Bündel von Maßnahmen anzugehen. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften wurde diesbezüglich als essentiell hervorgehoben, damit das Wohnen in Neu-Tannenbusch attraktiv bleibe.

Auf die Wohnsituation in Bonn angesprochen, bescheinigte er der Stadt insbesondere eine sehr gute Infrastruktur, ideale Bedingungen für Familien und zahlreiche grüne Erholungsgebiete im Umland, die schnell erreichbar sind.



Herr Lux, Business Manager der Deutsche Annington GmbH für Tannenbusch, berichtete von den Renovierungs- und Sanierungstätigkeiten an den Annington-Wohnbeständen in Neu-Tannenbusch. Ziel ist die Modernisierung der Gebäude im Stadtteil. Im kommenden Jahr werden die Arbeiten an den anderen Beständen fortgesetzt. Mit der Einrichtung von Hausmeisterbüros vor Ort soll dazu auch der Service verbessert werden.

Herr Lux hatte bereits an zwei Nachbarschaftsforen des Quartiersmanagements Neu-Tannenbusch teilgenommen und den Mieterinnen und Mietern Rede und Antwort gestanden.

### **„Aktiv werden“**

Unter dem Stichwort „Aktiv werden“, welches die Möglichkeiten zur Mitwirkung am Entwicklungsprozess im Stadtteil aufgreift, fasste Frau Kabis-Staubach insbesondere die Meilensteine der Arbeit des Quartiersmanagements im vergangenen Jahr zusammen. Seit Aufnahme ihrer Tätigkeit Mitte Januar 2012 hatten die Quartiersmanager bereits mehr als 2.000 Menschen erreicht.

Sie ging ebenfalls auf die Aufgabenfelder und Arbeitsschwerpunkte des Quartiersmanagements ein, die in den ausgelegten zwei bisherigen Ausgaben des Newsletter ausführlich nachzulesen sind. Sie betonte, dass mit den Nachbarschaftsforen, Eigentümerforen, Leseaktionen, dem Kinder- und Jugendsportfest und dem Picobello-Tag bisher zahlreiche noch nicht aktive Bewohnerinnen und Bewohner aktiviert und viele Kinder und Jugendliche erreicht werden konnten. Für die Jury zum Stadtteifonds konnten 19 Bewohnerinnen und Bewohner als Mitglieder gewonnen werden, die erste Sitzung fand 24.10. statt, die nächste ist am 13.12.2012.

### **„Sich wohlfühlen“**

Sicherheit und Ordnung im Tannenbusch sorgten auch im vergangenen Jahr für negative Schlagzeilen. Dabei sind diese überaus wichtig für das subjektive Wohlfühlen der Bewohnerschaft im Tannenbusch. Auskunft darüber gab Detlev Schürmann von der Polizei. Er sagte, dass Menschen sich da wohlfühlen, wo keine Unordnung ist, wo Sauberkeit herrscht, die Menschen mit ihren Problemen nicht allein gelassen werden und wo Nachbarn sich untereinander kennen und verstehen. Wichtig sei ein Vorhandensein eines Gemeinschaftsgefühls untereinander.

Sabine Kaldun vom Büro barrio novo berichtete über ihre Arbeit im Stadtteil. Sie war dazu regelmäßig im Stadtteil unterwegs und hatte zahlreiche Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern geführt sowie Eigentümerinnen und Eigentümer interviewt. Auf die Frage

was den Menschen unter den Nägeln brenne, bestätigte sie die Einschätzung von Herrn Schürmann: Die Tannenbuscher wünschen sich vor allem mehr Sicherheit, Sauberkeit und eine bessere Nachbarschaft. Sie fordern darüber hinaus bessere Perspektiven für die Jugendlichen.

### **„Einander begegnen“**

Das darauffolgende Thema, „einander begegnen“, befasste sich mit den vielzähligen Möglichkeiten zum Austausch. Frau Kabis-Staubach ging dazu auf die zweisprachigen Leseaktionen „Märchenstunde“ in den Grundschulen, die Diskussionsveranstaltungen mit bekannten Persönlichkeiten in der Freiherr-vom-Stein-Realschule, das Kinder- und Jugendsportfest im Juli und das Lesefestival unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters im November ein. Sie bedankte sich bei mehreren Institutionen, Initiativen und Vereinen für die sehr gute Kooperation und Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltungen.

Bislang sind vom Quartiersmanagement über 100 Termine und Veranstaltungen wahrgenommen bzw. selbst durchgeführt worden. Das Quartiersbüro hat sich als Ort der Begegnung etabliert, jeden Monat kommen über 60 Besucherinnen und Besucher ins Büro. Im nächsten Jahr sollen Foren für Jugendliche ins Leben gerufen werden.

Die Stadtteilbibliothek wird im kommenden Jahr zu einer interkulturellen Bibliothek. Sie ist mit ihrem reichen Bestand an Büchern – darunter insbesondere zweisprachigen Kinderbüchern, mit ihren vielen Projekten und Lesungen ein wichtiger Ort für den Stadtteil und den Bewohnerinnen und Bewohnern aus allen Altersgruppen. Hier wird nicht nur gelesen und ausgeliehen, sie ist auch ein kultureller Ort der Begegnung.

Das geplante Interkulturelle Bildungs- und Familienzentrum (IBFZ) ist ein Kernprojekt im Maßnahmenbündel der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch. Auf der Grundlage der festgestellten Bedarfslage im Dialog mit den lokalen Vereinen und Institutionen erstellte die Verwaltung ein Nutzungskonzept und einen Raumbedarfsplan für ein „interkulturelles Zentrum für Familie, Bildung und Kultur“.

Als Standort für einen Neubau wurden mehrere Optionen im zentralen Bereich Neu-Tannenbuschs geprüft. Dabei wurde der Standort des ehemaligen Möbelmarktes „Möbel Boss“ von der Größe und Lage her als geeignet identifiziert. Der Standort steht jedoch trotz intensiver Bemühungen der Verwaltung, mit dem Insolvenzverwalter der Liegenschaft einen Konsens zu erzielen, nicht zur Verfügung.

Daraufhin wurden Standorte für das Interkulturelle Bildungs- und Familienzentrum in bereits vorhandenen Räumlichkeiten untersucht. Besondere Optionen ergaben sich durch das Miteinbeziehen der vorhandenen Stadtteilbibliothek mit ihren Räumlichkeiten und Angeboten. Zwei Standorte wurden detaillierten Prüfungen unterzogen:

- leerstehende Räumlichkeiten im Erdgeschoss und zweiten Obergeschoss des Tannenbusch-Centers

- leerstehende Räumlichkeiten im Erdgeschoss und zweiten Obergeschoss des Gebäudes der ehemaligen Zentralverwaltung der AWO an der Oppelner Straße / Agnetendorfer Straße

Beide Standorte sind grundsätzlich geeignet. Der Standort im Tannenbusch-Center weist zwar aufgrund der optimalen Synergieeffekte durch die unmittelbare Nähe mit der ebenfalls dort ansässigen Stadtteilbibliothek Vorteile auf, ist aber insgesamt zu klein und durch die komplizierte Situation wegen der Insolvenzverwaltung belastet. Der Standort im AWO-Gebäude ist verfügbar und hinsichtlich der zentralen Lage, der Größe und der Funktionalität der Räume sehr gut geeignet. Erste Gespräche mit dem Vermieter haben bereits stattgefunden. Zurzeit wird von der Verwaltung die Ausschreibung der Trägerschaft, die im Frühjahr 2013 stattfinden soll, vorbereitet.

### „Draußen sein“



Herr Bröxkes vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, betonte die Wichtigkeit für die Kinder, dass ihr Stadtteil ihnen Sicherheit und viele Spielmöglichkeiten in ihrer nächsten Umgebung bietet. Wichtig sei zudem, dass sie angenommen werden und einfach Kind sein dürfen.

Herr Grießbach, ebenfalls vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, antwortete auf die Frage, was seine Vision für den Stadtteil wäre: Kinder wollen gute Spielplätze als ein Ort des Zusammenkommens. Triste, in die Jahre gekommene Plätze sollen erneuert und zeitgemäß verschönert werden. Sie haben viel zu erzählen.

Deswegen wurden mit Kindern und Jugendlichen Begehungen und Streifzüge im Stadtteil durchgeführt. Im Rahmen der Spielplatzplanung wird das Ziel verfolgt, die Spielplätze attraktiver zu machen. Kinder und Jugendliche werden in diesen Prozess miteinbezogen.

Herr Baier vom Amt Stadtgrün sieht seinen Lieblingsplatz für Kinder dort, wo seine Kinder sich am liebsten austoben und wo er als Vater mit seinen Kindern selber spielen kann. Das KBE-Dreieck könnte ab 2013 sein Lieblingsplatz werden, im Frühjahr 2013 wird mit den Arbeiten begonnen.





## Schlussworte



Julia Gädker vom Stadtplanungsamt, die im Rahmen der Sozialen Stadt seit Juni 2012 u.a. das Quartiersmanagement betreut und koordiniert, machte auf den kreativen Wettbewerb „Dein Foto, dein Wort für Tannenbusch“ aufmerksam, an dem alle Tannenbuscher Bewohnerinnen und Bewohner teilnehmen können. Die Flyer wurden ausgelegt und sind u.a. im Quartiersbüro erhältlich.

Frau Kabis-Staubach dankte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und forderte sie herzlich auf, die zu Beginn der Veranstaltung gestarteten Diskussionen an den Thementischen mit den anwesenden Fachleuten – nun angeregt von den Vorträgen – fortzuführen.

## Teil III Ergebnisse und Beiträge an den „Thementischen“

### „Thementisch“ Miteinander Wohnen



Das Interesse an der Entwicklung von Wohnentwicklungskonzepten war sehr groß, so dass nach wenigen Minuten mit den Bürgern eine erfreuliche Diskussion über die ersten Maßnahmen im Baublock 5 (Deutsche Annington) in Gang kam. Ähnliche Aufwertungen wünschten sich die Bewohnerinnen und Bewohner auch für die anderen Baublöcke, wobei namentlich die Baufelder 8 und 9 (Deutsche Annington und Cosmo Han) und das

Baufeld 11 (GAGFAH) genannt wurden.

### Thementisch „Aktiv werden“

Am Thementisch des Quartiersmanagements beantworteten Herr Eder und Herr Şirin die Fragen der Teilnehmenden. Die Überlegung, den Picobello-Tag nächstes Jahr auszuweiten, wurde positiv aufgenommen.



Ein Bürger äußerte den Wunsch, dass der Basketballplatz im Grünbereich gepflastert werden sollte; dieser wäre für ein Spiel im Sommer zu staubig und im Winter zu matschig und böte somit keinen geeignete Spiel- und Aufenthaltsfläche für Jugendliche. Schon vorher hatten Jugendliche auf die „Unspielbarkeit“ des Basketballplatzes hingewiesen.

Mehrere Bewohnerinnen und Bewohner begrüßen die Einrichtung der kleinteiligen Nachbarschafts- und Eigentümerforen und würden sich freuen, wenn auch für andere Eigentümergemeinschaften Foren stattfinden würden. Das Quartiersbüro wird auch im nächsten Jahr weitere Nachbarschafts- und Eigentümerforen durchführen.

### Thementisch „Sich wohlfühlen“



Angesprochen wurde ein breites Maßnahmen-spektrum zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, wie etwa einer besseren Berufsorientierung in der Schule, verstärkte Jugendarbeit, Freizeitgestaltung und Ferienfreizeitangebote, mehr Räumlichkeiten und Treffpunkte für Jugendliche (einschließlich Sport) sowie mehr Chancen für Berufsanfängerinnen und -anfänger aus Neu-Tannenbusch.

Auch das Thema der Sicherheit im öffentlichen Raum für Seniorinnen und Senioren (z. B. konkret im Umfeld von Möbel Boss) wurde thematisiert. Die Verbesserung der Beleuchtung und generell mehr soziale Kontrolle und Wertschätzung wurden eingefordert.

Sorgen bereiteten einigen Teilnehmern auch die Verkehrssicherheit und der zunehmende Müll auf Wegen und Grünflächen. Das Wohnumfeld wie auch die Wohnhäuser selbst sollten nicht länger als Drogenumschlagsplätze genutzt werden können, was auch ein Problem für die Sicherheit der Mieterinnen und Mieter (aggressive Anmache und Drohungen) darstelle. Eine Idee zur Aufwertung des Vorplatzes des Tannenbusch-Centers kam ebenfalls zur Sprache: Angeregt wurde die Installation eines Brunnens mit Wasserspielen am Platz.

### **Thematisch „Einander begegnen“**

Mit einem bunten mehrsprachigen Stand, vielsprachigen Büchern und anderen Medien und ihrem Interkulturellen Team lockte die Stadtteilbibliothek Tannenbusch viele Besucher und Akteure an ihren Stand. Frau Grap und ihr Team, unterstützt von Bibliotheksleiterin Frau Belloff, fragten die Besucherinnen und Besucher, was denn die Bibliothek unbedingt haben sollte, wenn sie demnächst umgestaltet wird. Die Wünsche waren sehr kreativ und originell, z.B. einen angeschlossenen Waschsalon – die Wartezeit kann man in der Bibliothek prima nutzen.



Frau Bechtel-Fey vom Amt für Soziales und Wohnen beantwortete Fragen zum IKBZ (Interkulturelles Bildungs- und Familienzentrum) und nach Kooperationsmöglichkeiten mit Gruppen/ Vereinen sowie Möglichkeiten der künftigen Raumnutzung für Beratung und Angebote im Stadtteil. Diese Möglichkeiten sind vorgesehen und konnten bejaht werden, vorausgesetzt, die Entscheidungen zur Umsetzung des IKBZ werden getroffen.

### **Thematisch „Draußen sein“**

Herr Grißbach informierte Interessierte über den Stand der Spielleitplanung. Anfang November das Amt für Kinder, Jugend und Familie zusammen mit dem Quartiersmanagement zu einem ersten Treffen zur Umsetzung der Spielleitplanung für den Tannenbusch in das Quartiersbüro eingeladen. Neben dem Amt für Stadtgrün, in dessen Händen die technische Umsetzung des Spielleitplankonzeptes liegt, waren Vertreter weiterführender Schulen sowie von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit eingeladen.

Die Erneuerung von Spiel- und Schulhofflächen wird in drei Schritten erfolgen. 2013 wird mit dem östlichen Teil begonnen. Umgestaltet werden das Schulhofgelände am Chemnitzer Weg (Außenstelle des Tannenbusch-Gymnasiums) und die beiden Spielplätze an der Kreuzung Oppelner Straße/Schlesienstraße (Neu-Tannenbusch) und an der Zoppoter Straße. Ziel ist es, die Planung zusammen mit Kindern und Jugendlichen, die ihren Stadtteil gut

kennen, durchzuführen. Zurzeit finden „Streifzüge“ und „Workshops“ mit Gruppen von 5 bis 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die Ergebnisse dieser Arbeiten bilden die Grundlage der Veränderungen. In zwei weiteren Schritten erfolgt auch eine Aufwertung des Außengeländes des Schulzentrums und der Spielplätze Ostpreußenstraße und Waldenburger Ring. Außerdem werden auf den Plätzen Sprottauer Straße und Beuthener Straße Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.